



Orchideen Kurier

**Ausgabe
Mai/Juni
3/13**

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

Coelogyne cristata

Fotograf: DI Erich Wildburger

Außerdem:

**Maxillaria platypetala
Orchideenausstellung in Villach**

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Ausstellungen und kein Ende

Diese Ausgabe des OK enthält wieder viele Berichte von Ausstellungen, welche die einzelnen Gruppen im heurigen Jahr veranstaltet haben. Ausstellungen sind die wichtigste Möglichkeit, mit der sich die ÖOG und deren Zweigvereine in der Öffentlichkeit präsentieren können. Findet dabei auch eine Pflanzentaufe statt, für die man eine(n) prominente(n) Patin/Paten gewinnen konnte, so ist einem das Medienecho sicher, was sich zumeist positiv auf die Besucherzahlen auswirkt.

Für viele Besucher und nicht nur für diese sind nicht allein die tollen Pflanzen wichtig. Mit wachem Interesse und kritischem Blick werden auch die vergebenen Medaillen begutachtet. Diese Auszeichnungen sind nicht nur für das Publikum wichtig, dem es bestätigt, eine Anzahl von Spitzenpflanzen zu sehen. Auszeichnungen bedeuten vor allem für die Züchter, dass sie gute Arbeit geleistet, sowie für die Händler, dass sie auf hochwertige Quellen Zugriff haben. Für den Liebhaber ist eine Medaille die Bestätigung für die erfolgreiche Kultur sowie für das gute Auge beim Einkauf seiner Pflanzen. Auch wenn der EOC 2015 von der Wiener OG abgesagt wurde und somit kein sofortiger Handlungsbedarf besteht, wird die ÖOG schon aus Gründen der Glaubwürdigkeit nicht umhin können, endlich einheitliche Richtlinien für die Bewertung auszuarbeiten. Schön wäre es, wenn wir in Hirschstetten 2014 schon einen ersten Probelauf fahren könnten. Daher bitte ich alle Zweigvereine, sich ernsthaft darüber Gedanken zu machen und mir bei der heurigen GV schon erste Vorschläge zu unterbreiten.

Erich Wildburger, Präsident

Pongauer Orchideenverein

Im März wurde mit einem Festakt die Vereinsgründung des Pongauer Orchideenvereins gefeiert. Unser Präsident war zur Eröffnung geladen und wird in der nächsten Ausgabe darüber ausführlich berichten. Wir möchten diesem neu gegründeten Verein herzlich gratulieren und wünschen viel Erfolg bei unserem gemeinsamen Hobby.

Nachstehend finden Sie einen Link zu einem kurzen Beitrag über die Gründungsfeier.

<http://www.rts-salzburg.at/content/show/id/2535>

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel./Fax: 02628/472 09,
orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich
bitte an Petra Stegny
(Kontakt siehe oben)

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6,
ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmorschau
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

**Redaktionsschluss für Heft 4/13
22. Mai 2013**

KLEINANZEIGEN

**private Orchideensammlung
zu verkaufen:**

**ca. 90 Stück Paphiopedilen,
ca. 40 Stück Cattleyen, Laelien**

**Bei Interesse wenden Sie sich
bitte an Herrn Günther Hatschka
unter: 0688/861 19 39**



Miltonia – eine Orchidee, die viele Pflegefehler verzeiht Dr. Reinhilde Brunner

Vor einigen Jahren, als ich in der Orchideenhaltung noch gänzlich unerfahren war, habe ich mir – ohne viele Gedanken zu verschwenden, wie diese Pflanze zu pflegen ist – auf die Schnelle eine Miltonia zugelegt. Ihre Blüten haben mich damals so „in den Bann gezogen“, dass ich sie einfach kaufen musste. Und ich bereue diesen Kauf bis heute nicht.

Später erst, als aus meiner Miltonia bereits mehr als 20 Pflanzen geworden waren (sie wächst sprichwörtlich „wie der Teufel“), habe ich mich übers Internet kundig gemacht, wie meine Miltonia eigentlich zu pflegen sei. Und ich staunte nicht schlecht: Im Internet, wo man auf unzählige Pflegehinweise zurückgreifen kann, findet man unter anderem für die Miltonia folgenden Hinweis:

- Standort: halbschattig, hell mit etwas Morgen- und Abendsonne
- Gießen: durchdringend oder tauchen, darf nie austrocknen
- Temperatur: Winter 15 bis 18 Grad, Sommer 17 bis 22 Grad
- Luftfeuchtigkeit: zwischen 60 und 80%.

Weil ich meine Miltonien nur in den normalen Wohnräumen am Fensterbrett kultiviere, begehe ich mehrere Pflegefehler, die mir meine Miltonien aber alle verzeihen.

Ich kultiviere meine Miltonien bei zu hoher Temperatur – in den Wohnräumen im Winter tagsüber sicher über 22 Grad, im Sommer über die offenen

Fenster die Außentemperatur von bis zu 30 Grad. Was ich meinen Miltonien aber bieten kann, ist eine entsprechende Nachtabsenkung, und zwar im Winter mittels Raumthermostat und im Sommer über die offenen Fenster von jeweils ca. 5 Grad. Weiters bekommen meine Miltonien eine zu geringe Luftfeuchtigkeit. Ich merke aber schon, dass die Miltonien in jenen Räumlichkeiten (Küche, Bad), wo es eine höhere Luftfeuchtigkeit gibt, besser gedeihen und mehr Blüten und längere Blätter hervorbringen als in jenen Räumen, wo es trockener ist.

Weil ich viel unterwegs bin, passiert es mir manchmal, dass meine Miltonien komplett austrocknen. Das Austrocknenlassen nehmen sie mir aber übel und strafen mich dann mit „Ziehharmonikablättern“ oder vereinzelt braun werdenden Blättern.

So manchmal muss ich meinen Miltonien bei den Blüten „Geburtshilfe“ leisten, damit die Blüten nicht zwischen den Blättern stecken bleiben. Wenn sie dann blühen (und das tun sie bei mir angesichts der Stückzahl dann zu mehreren gleichzeitig), ist das eine richtige Augenweide, und sie verströmen besonders in den Morgenstunden einen herrlich süßen Duft.

Aus Zeitgründen und mangelnder Erfahrung habe ich mich bisher nicht darüber getraut, meinen Miltonien einen Sommeraufenthalt im Freien zu bieten.

Meine Miltonien gedeihen trotz dieser Pflegefehler – abgesehen vom vereinzelt auftretenden „Ziehharmonikawuchs“ und den vereinzelt braun werden den Blättern – sehr gut, sodass ich diese Orchidee auch Anfängern empfehlen kann.

Sie blühen regelmäßig alle Jahre im Mai/Juni.

2012 hatte ich ausnahmsweise von Mai bis in den Dezember hinein blühende Nachzügler. Woran das wohl liegt? Ich weiß es nicht, gehe aber davon aus, dass das wohl auf meine Pflegefehler zurückzuführen sein wird.



WIENER ORCHIDEENGESellschaft



In der Generalversammlung der Wiener Orchideengesellschaft am 7. März 2013 wurden Frau Petra Stegny als Kassierin und Herr Erich Havlicek als Schriftführer-Stellvertreter einstimmig gewählt. Der Vorstand wurde für das Jahr 2012 entlastet und die übrigen Vorstandsmitglieder in ihren Funktionen bestätigt. Die Durchführung der 9. Orchideenschau in den

Blumengärten Hirschstetten in Wien vom 15.–23.2.2014 in vergrößerter Form in zwei Glashäusern wurde einstimmig beschlossen. Interessierte Mitglieder, die aktiv mitarbeiten möchten, sind aufgerufen, sich unter wilhelm.mejstrik@aon.at zu melden.

Wilhelm Mejstrik, Schriftführer

LANDESGRUPPE NIEDERÖSTERREICH/BURGENLAND



Die Kassierin Erika Taboer und der Vorstand wurden am 29. März 2013 für das Jahr 2012 von den Mitgliedern einstimmig entlastet.

Frau Eva Savera wurde als 2. Rechnungsprüferin einstimmig gewählt.

Der Vorstand



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at



Verkauf von Orchideensämlingen

Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat. Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch.

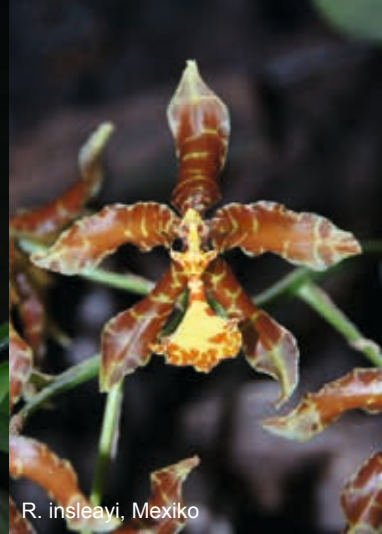
Versand innerhalb der gesamten EU!
Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen.

Orchideenvermehrung Ederer
Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel.: +43/2167/202 75
lotte@orchideenvermehrung.at



R. hagsaterianum, Mexiko



R. insleayi, Mexiko

Rossioglossum splendens und Rossioglossum hagsaterianum

eine Klärung von Franz Fuchs und Herbert Reisinger

1868 beschrieb H. G. Reichenbach eine neue Varietät des *Odontoglossum insleayi* als var. *splendens* (lat. herausragend). Die Pflanze war einigermaßen verbreitet in der Kultur, denn 1888 wurde sie in der *Reichenbachia* (Band 1) auch abgebildet. Im Laufe der Zeit verschwand sie aber aus den Kulturen und auch der Naturstandort blieb verschollen.

Zu Beginn der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts tauchte aus der Umgebung von Tepic (Bundesstaat Nayarit in Mexiko) ein neues, auffallend braunes *Odontoglossum* aus dieser Verwandtschaft auf. Der amerikanische Geologe Dr. George Kennedy brachte diese Pflanzen als Erster in Kultur. Der Orchidologe L. A. Garay studierte die neue Pflanze und brachte sie mit dem verschollenen *Rossioglossum insleayi* var. *splendens* in Verbindung. Er erkannte, dass sie sich deutlich von *Odontoglossum insleayi* unterschied und wertete sie gemeinsam mit Kennedy als neue Art auf. Gleichzeitig trennten sie die Tigerorchideen als neue Gattung *Rossioglossum* von *Odontoglossum* ab, sodass der korrekte Name für diese Pflanze nunmehr *Rossioglossum splendens* (Rchb.f.) Garay & Kennedy lautete.

Ende der Siebzigerjahre besuchte auch eine

Gruppe aus Österreich den Standort und brachte Pflanzen und Samen nach Europa. Von dieser Exkursion dürfte ein Gutteil der heute in Europa verbreiteten Pflanzen stammen. Für die Vermehrung und Verbreitung dieser ursprünglich nicht in den Sammlungen vertretenen Pflanze ist insbesondere Herrn Herbert Heuberger zu danken.

In den Folgejahren kehrte Ruhe ein – die Pflanzen gediehen, erfreuten ihre Besitzer und wurden auch zur Zucht eingesetzt. Heute ist diese Pflanze aus den beiden mexikanischen Bundesstaaten Jalisco und Nayarit bekannt. *Rossioglossum insleayi* kommt südlich davon in den Bundesstaaten Jalisco, Michoacan, Mexico, Guerrero und Oaxaca vor. In weiterer Folge, so zum Jahrtausendwechsel, tauchten in Mexiko neue braune *Rossioglossen* auf. Sie glichen mit ihren dünnen Petalen eher dem *insleayi*. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich auch noch keiner die Mühe gemacht, den Original-Herbarbeleg aus dem in Wien befindlichen Reichenbach-Herbar mit den unter diesem Namen in Kultur befindlichen Pflanzen zu vergleichen. Dies holte der Mexikaner Soto Miguel Angel Arenas nach, und er kam zu erstaunlichen Ergebnissen:



R. insleayi, Mexiko



R. Maria Heuberger (hagsaterianum x grande)

Die Pflanze, die seit 30 Jahren als *Rossioglossum splendens* in Kultur ist, stimmt nicht mit den Pflanzen, die Reichenbach bei seiner Beschreibung vor sich hatte, überein. Vielmehr gibt es eine Übereinstimmung mit der neu aufgefundenen Pflanze. Er zog daraus den einzig möglichen Schluss und gab 2002 dem *splendens* der Kulturen einen neuen Namen: *Rossioglossum hagsaterianum* S. Arenas. In Jalisco wachsen an einigen Fundorten *Rossioglossum hagsaterianum* und *insleayi* zusammen und bilden Naturhybriden aus. Dadurch entstehen vielgestaltige Hybridschwärme, und es liegt die Vermutung nahe, dass die verschiedenen Varietäten des *Rossioglossum insleayi* aus diesem Hybridschwarm beschrieben wurden. Einige der beschriebenen Varietäten sind: *Rossioglossum insleayi* var. *splendens*, var. *pantherinum* und var. *leopardinum*. Die Blüten dieser Varietäten sind alle etwas größer als die des *R. insleayi* und dunkler ausgefärbt, erreichen aber nicht die Größe von *Rossioglossum hagsaterianum*.

Als Schlussfolgerung sollte die richtige *Rossioglossum splendens* als Naturhybride *Rossioglossum x splendens* (*Rossioglossum hagsaterianum* x *Rossioglossum insleayi*) angesehen werden. Mittlerweile ist auch diese Naturhybride in der Kultur gut verankert (erneut durch die erfolgreiche Vermehrung von Herrn Herbert Heuberger), sodass dem Liebhaber beide Typen zur Verfügung stehen. Zusammenfassend lässt sich sagen:

Die braune Pflanze mit den relativ breiten Petalen und der dadurch recht geschlossenen Blüte ist *Rossioglossum hagsaterianum*, eine eigenständige, gut abgegrenzte Art aus dem nördlichen Mexiko

(Bundesstaaten Nayarit, Jalisco).

Die Blütezeit dieser Pflanze liegt meist im Spätherbst (Oktober/November). Die Pflanze mit den schmälere Petalen und auch einem etwas höheren Gelbanteil ist *Rossioglossum x splendens*, welche im Bereich des gemeinsamen Vorkommens der Eltern aus Jalisco bekannt ist. Sie blüht tendenziell etwas später, bis in den Dezember hinein. *Rossioglossum insleayi* ist eher variabel mit der Blütezeit und blüht zwischen August und Februar.

Die bekannteste Hybride mit *Rossioglossum hagsaterianum* ist die Hybride Maria Heuberger, die Kreuzung mit dem *Rossioglossum grande*.

Kultur

Alle oben behandelten Arten genießen einen sommerlichen Freilandaufenthalt im Halbschatten. Nicht zu trocken halten und öfter düngen. Die kühle Jahreszeit sollten sie im kühlen Haus bei Tagstemperaturen über 15° C und einer guten nächtlichen Absenkung verbringen. Dabei eher trocken halten, aber nicht für längere Zeit austrocknen lassen.

Kritisch ist das zumindest alle 3 Jahre notwendige Umpflanzen: Die Pflanzen reagieren sehr empfindlich auf Störungen im Wurzelbereich. Umpflanzen am besten im Frühling bzw. Frühsommer.

Die angeblich gute Zimmerorchidee ist nach dem Einzug der Dreifachverglasung und der Zentralheizungen kein einfacher Pflegling auf der Fensterbank mehr. Allenfalls kommt ein kaum geheiztes Schlafzimmer oder eine gut durchlüftete Küche, allenfalls ein kühles Stiegenhaus in Frage.



Maxillaria platypetala, Ruiz & Pavon 1798

Dr. Norbert Baumbach

Bei meinem Vortrag in Bad Fischau (Niederösterreich) im November des vergangenen Jahres fragte mich Herr Blahsl nach einer Maxillaria mit charakteristisch hängenden Blüten. Nach seiner Beschreibung konnte es sich eigentlich nur um Maxillaria platypetala handeln, und einige Fotos der Pflanze, die er mir später übermittelte, bestätigten diese Vermutung.

Ich besitze auch eine Pflanze dieser Art und möchte hier kurz deren Geschichte erzählen. Gekauft habe ich die Pflanze im Frühjahr 2012 in Dresden von einer Händlerin aus Lloja (Ecuador) als Maxillaria nutans in einem recht bemitleidenswerten Zustand, aber für einen angemessenen Preis. Die Pflanze war recht kräftig, und so hoffte ich, sie trotz ihres Zustandes am Leben erhalten zu können. Zu Hause angekommen, topfte ich sie in Pinienrinde mit etwas Sphagnum und Torf. Maxillarien dieser Größe wachsen auf dem Boden in meist humusreichem Substrat. Sie wuchs sofort weiter, und selbst die beiden Neutriebe entwickelten sich gut. Über den Sommer stehen meine Pflanzen im Freien. Besonders die großblütigen Maxillarien können große Wärme

nicht vertragen und benötigen eine starke Nachtabsenkung der Temperatur.

Ende August waren die beiden neuen Triebe voll entwickelt, und drei weitere Neutriebe hatten sich gebildet. Parallel dazu entdeckte ich zwei weitere Triebe, je Bulbe einer, die ich für Blütentriebe hielt. Zuerst wuchsen sie eine ganze Weile parallel zum Substrat, bis sie eine Länge von 1,5–2 cm erreicht hatten. Erst dann begannen sich die beiden Infloreszenztriebe langsam aufzurichten.

Bis Mitte September waren sie ansehnlich gewachsen. Die Infloreszenzen der Maxillaria nutans erreichen Längen von mehr als 20 cm, und auch die Blütenknospen waren bereits gut ausgebildet. Nun stand meine Reise nach Ecuador bevor, und ich befürchtete, dass ich meine „Maxillaria nutans“ nicht im blühenden Zustand sehen würde. Nach meiner Rückkehr aus Ecuador, Mitte Oktober, erfuhr ich, dass meine Maxillaria am Tag zuvor aufgeblüht war. Sie hatte tatsächlich auf mich gewartet. Und, was soll ich sagen, meine Maxillaria nutans war eine Maxillaria platypetala. Die zweite Blüte öffnete sich etwa zwei Wochen später, und die Haltbarkeit beträgt etwa drei Wochen.



Die Gattung *Maxillaria* wurde 1794 durch die beiden spanischen Botaniker H. RUIZ und J. PAVON in *Florae Peruvianae et Chilensis Prodrum*: 116, t.25 eingeführt. Neben einer kurzen lateinischen Analyse enthält die Beschreibung einen Kupferstich von Felix PRIETO. Die Zeichnung besteht aus der Blütenansicht von vorn und seitlich, Säule und Lippe seitlich, den Pollinien und einer Samenkapsel. Leider wurde der Artname der hier abgebildeten Pflanzenteile nicht erwähnt. In der ersten Ausgabe ihrer späteren *Systema vegetabilium florae peruvianae et chilensis* 1 : 219 (1798) wiederholen RUIZ und PAVON ausführlich die lateinische Diagnose ihrer Gattung *Maxillaria*, aber wiederum, ohne einen Typus der Gattung zu benennen.

Außerdem beschreiben sie auf den folgenden Seiten einige neue Arten in der Gattung *Maxillaria*, u. a. auch *Maxillaria platypetala*, aber ohne Illustration.

Die Suche nach dem Typus der Gattung *Maxillaria* begann mit ACUÑA 1939. Er schlug vor, *Maxillaria longipetala* RUIZ ET PAVON als Typus zu erklären. Diese Art war zusammen mit *Maxillaria platypetala* 1798 beschrieben worden. Allerdings war Lesly GARAY der Ansicht, dass es sich bei dieser Art um eine *Species* aus der Gattung *Lycaste* handelte, und überführte sie (fälschlicherweise) in *Lycaste longipetala*.

1997 schlug L. GARAY *Maxillaria platypetala* als Typus der Gattung *Maxillaria* vor und begründete seinen Standpunkt mit der Typuszeichnung von Felix PRIETO und der Beschreibung von

RUIZ und PAVON sowie einer Zeichnung aus Reichenbachs Herbarium.

2001 wurde durch MCILLMURRAY und OAKELEY im Archiv des Königlichen Botanischen Gartens von Madrid eine Zeichnung von Isidoro GALVEZ gefunden, die nach der Originalpflanze von RUIZ und PAVON angefertigt worden und für die Publikation im *Systema vegetabilium florae peruvianae et chilensis* Toma 7 vorgesehen war. Dieser Band wurde leider aus Geldmangel der spanischen Regierung nicht publiziert. Die Finanzen wurden für die Verteidigung Spaniens gegen Napoleon verbraucht. Somit wurde die Auffassung GARAYS bestätigt, und *Maxillaria platypetala* gilt heute als anerkannter Typus der Gattung *Maxillaria*.

Maxillaria platypetala ist eine große, terrestrisch oder seltener epiphytisch wachsende, büschelige Pflanze. Die dicht stehenden Pseudobulben sind elliptisch, etwa 3–4 cm hoch, 1 cm breit, etwas abgeflacht und von ein oder zwei blattbildenden Niederblättern dicht umschlossen und tragen ein einzelnes langes, lanzettliches Blatt. Die Blattspreite ist bis zu 45 cm lang und bis zu 6 cm breit. Der Blattstiel (Petiole) ist gefaltet und bis zu 15 cm lang.

Der Blütenstand besteht aus einzelnen Blüten, die an 15–25 cm langen Infloreszenzstielen am Fuß der Bulbe aus den Niederblättern erscheinen. Diese sind von fünf bis acht Brakteen umschlossen. Der Fruchtknoten ist gebogen, etwa 2 cm lang, rinnig und von einer Braktee bis etwa zur Mitte eingehüllt.

Die Blüten sind im Durchmesser etwa 40 x 35 mm groß, weiß, mit einer weißen bis elfenbeinfarbenen Lippe, die an der Basis gelegentlich purpurn gefärbt ist. Charakteristisch ist ihre überhängende Position, die sie von den meisten anderen großblütigen *Maxillarien* unterscheidet.

Die Sepalen sind 4 cm lang, elliptisch zugespitzt, meistens an den Spitzen etwas zusammengedreht und bilden am Säulenfuß eine kinnartige Wölbung. Die Petalen sind 3–3,5 cm lang, von ähnlicher Form wie die Sepalen, nicht oder kaum nach außen gebogen, sondern lang gestreckt und nahe

an der Säule anliegend. Die Lippe ist 2 cm lang, dreilappig mit aufrecht stehenden Seitenlappen, die sich zur Spitze hin aufspreizen und in einem nach vorn abgewinkelten Mittellappen auslaufen. Der Rand der Lippe ist gelb, wulstig und etwas gewellt.

Der Kallus ist zungenförmig. Die Oberfläche der Lippe ist samtig. Die Säule ist etwa 19 mm lang, weiß, bogenförmig mit einem ausgeprägten Säulenfuß. Vier gelbe Pollinien sind paarweise angeordnet.



Zeichnung aus Ruiz & Pavon 1794

Literatur:

ATWOOD, G. CARNEVALI & DODSON (2004): Phylogenetics of Maxillariinae (Orchidaceae), in WWW.flmnh.ufl.edu/herbarium
 BAUMBACH, N. (2013): *Maxillaria platypetala* Ruiz et Pavon, Die Orchidee 64(2), in Druck
 BLANCO, M.A., G. CARNEVALI, W.M. WHITTEN, R.B. SINGER, S. KOEHLER, N.H. WILLIAMS, I. OJEDA, K.M. NEUBIG & L. ENDARA (2007): Generic realignments in Maxillariinae (Orchidaceae), *Lankesteriana* 7: 515-537
 CHRISTENSON, E.A. (2002): *Maxillaria* an overview, Proceedings of the 16th World Orchid Conference, 279-290
 DODSON, C.H. & P.M. (1989): *Icones Plantarum Tropicarum*, Serie II, Platte 536
 GARAY, L.A. (1997): The identity of the type drawings of *Maxillaria* Ruiz & Pavon; *Maxillariaceae* 1:3-5
 MCILLMURRAY, M. & H. OAKELEY (2001):

Maxillaria platypetala RUIZ & PAVON the Type for the Genus; *Orchid Review* 109: 49-51
 PRIDGEON, A.M., PH. CRIBB, M.W. CHASE & F.N. RASMUSSEN (Hrsg.) (2009): *Genera Orchidacearum Volume 5, Epidendroideae (Part two)*, *Maxillaria*, 166-174
 RUIZ, H., J. PAVON (1794): *Florae Peruvianae et Chilensis Prodomus*: 116, t.25
 RUIZ, H., J. PAVON (1798): *Systema vegetabilium florae peruvianae et chilensis* 1: 221
 SAUVETRE, P. (2009): *Les Maxillarias*, Editions BELIN, 206-207
 WHITTEN, W.M., M.A. BLANCO, N.H. WILLIAMS, S. KOEHLER, G. CARNEVALI, R.B. SINGER, ENDARA, L. & K.M. NEUBIG (2007): Molecular phylogenetics of *Maxillaria* and related genera (Orchidaceae, Cymbidieae), based on combined molecular data sets, *American Journal of Botany* 94: 1860-1889



Fotos: DI Erich Wildburger

Erich Wildburger berichtet über die Orchideenausstellung in Villach

Im gewohnten 3-Jahre-Rhythmus veranstaltete der Kärntner Orchideenverein vom 14. bis 17. Februar erneut eine internationale Orchideenausstellung im neuen Glashaus des Stadtgartens Villach. Wie in den vergangenen Jahren waren unsere Mitglieder mit Feuereifer bei der Sache und gestalteten eine überaus sehenswerte Schau. Aufgrund der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren haben wir heuer unseren Rindendekor (30 m³ Lärchenrinde) schon eineinhalb Wochen vor Beginn der Ausstellung ins Glashaus gekarrt, sodass genug Zeit war, um eventuell vorhandene Schnee- und Eisreste vollständig abzutauen.

Wie in den Jahren zuvor übernahm der Bürgermeister der Stadt Villach den Ehrenschatz der Veranstaltung, zugleich unterstützten uns Leitung und 10

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtgartens, deren tatkräftige Hilfe vieles ermöglicht hat. Eine Hälfte der Schau war nur mit den Pflanzen unserer Mitglieder bestückt, während in der zweiten Hälfte die ausstellenden Gärtner ihre Schaustände hatten. Vom Schaubereich räumlich getrennt, aber mit diesem verbunden, waren die Verkaufsstände der Firmen Currlin, Glanz und Kopf aus Deutschland sowie Handbauer aus Österreich.

Besonders erfreulich war die hohe Qualität der ausgestellten Pflanzen, was sich auch in den Ergebnissen der Bewertung zeigte. Goldmedaillen gingen an Hilde Brandner für eine *Coelogyne cristata* sowie eine *Dendrobium-kingianum*-Hybride, die zugleich Champion der Schau bei den Liebhabern



wurde, und an Elisabeth Hihn für ihre liebevoll gestaltete Minivitrine. Ebenfalls Gold in Form eines Sonderpreises ging an Gerhard Raschun, der einen Stand mit den unterschiedlichsten Farb- und Formvarianten von Leberblümchen ausstellte.

Dass die Händler hervorragende Pflanzen zur Schau stellten, muss nicht extra erwähnt werden. Die meisten Medaillen eroberte wie immer Franz Glanz, der gleich vier Goldene errang, von denen je eine an ein tetraploides *Phragmipedium besseae* sowie an die Kovachii-Hybride *Phragmipedium Perufflora* ging.

Am Freitag gab es im Lindenhof unseren traditionellen Händlerabend, an welchem sich Mitglieder und Händler zum gemeinsamen Abendessen trafen. An diesem Abend wurden den Händlern auch die Urkunden der Pflanzenbewertung übergeben, die Übergabe der Urkunden an die Mitglieder erfolgte im Rahmen des Vereinsabends am 22. Februar.

Abschließend sei bemerkt, dass Besucher, Händler und unsere Mitglieder höchst zufrieden mit dem Verlauf der Ausstellung waren, sodass wir der nächsten Ausstellung in drei Jahren mit Zuversicht entgegensehen.



Foto: Elisabeth Kerschbaum



Am 14.2. besuchte ich kurz die Villacher Orchideenausstellung. Es gab ein reiches Angebot an Pflanzen, Hybriden und Naturformen. Die Ausstellungsfläche war sehr schön dekoriert und es gab auch zahlreiche Medaillienpflanzen. Die Orchideen waren in tadellosem Kulturzustand. Bezaubernd war ein Naturbeet von Raschun und eine kleine Pflanzenvitrine mit Miniaturen. Danke an die Veranstalter für die überaus gelungene Arbeit, die herzliche Begrüßung, die Einladung und die tolle Verpflegung meiner Wenigkeit.

Elisabeth Kerschbaum besuchte die Orchideenausstellung in Villach



Fotos: Elisabeth Kerschbaum



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.





Walter Vöth, Ehrenmitglied

Unser Gründungsmitglied, Herr OGMT Walter Vöth (*31.1.1919), hat unzählige wissenschaftliche Arbeiten verfasst und diese auch zahlreich im In- und Ausland publiziert. Wir möchten Ihnen diese Beiträge nicht vorenthalten.

Die Abhängigkeit des Roten Waldvögeleins von der Pfirsichblatt-Glockenblume

Sachkundige besuchen zur Blütezeit des Roten Waldvögeleins, *Cephalanthera rubra*, jährlich oder in mehrjährigen Abständen deren Populationen. Einerseits, um sich an den purpurroten Blüten der Orchidee zu erfreuen, andererseits, um die Vermehrung oder den Rückgang des Bestandes zu verfolgen.

Die Standorte sind in sehr unterschiedlichen Biotoptypen zu finden. Der Lebensraum kann ein vergraster Waldweg, eine abseitige Lichtung, eine locker verbuschte Böschung oder ein Waldrand am Berghang sein. Die Böden dieser Standorte sind durchwegs nährstoffarm, basenreich und während der Sommermonate überdörrt. Gelegentlich ist ein einzeln stehendes Individuum an einer bisher orchideenfreien Stelle anzutreffen. Solche Einzelpflanzen wecken mitunter das Interesse für ihre Weiterentwicklung zu einem größeren Bestand. Häufig erlischt nach einigen Jahren des Blühens das Individuum. Eine solche Feststellung wird dann mit der Bemerkung quittiert, das sei eben kein für das Rote Waldvögelein geeigneter Standort. Diese Bemerkung entspricht nicht immer der Wahrheit. Träfe sie zu, hätte sich die Einzelpflanze an diesem Standort gar nicht entwickeln können. Die Gründe des Erlöschens liegen im Fehlen der Glockenblume und der Bestäuber.

Zu Anfang der 90er-Jahre wurden an einem der Standorte des Roten Waldvögeleins in Niederösterreich die Bestäuber eruiert: die Glanzbienen *Dufurea dentiventris*, *Halictidae*, und die Scherenbiene

Chelostoma fuliginosa, *Megachilidae*. Diese Insekten werden nicht nur auf dem Roten Waldvögelein, sondern auch in den Blüten der Pfirsichblatt-Glockenblume *Campanula persicifolia* und seltener in denen der Nessel- bzw. Knäuel-Glockenblume *C. trachelium* bzw. *C. glomerata*, *Campanulaceae*, angetroffen.

Diese Bienen sind für die Glockenblumen keine Bestäuber. Dazu sind sie infolge ihrer Körpergröße von 7 bis 9 mm und der fehlenden Behaarung, ausgenommen an der Bauchseite, nicht befähigt. Als effektive Bestäuber wurden die örtlich anzutreffenden Erd-, Stein- und Feldhummeln *Bombus terrestris*, *B. lapidarius* und *B. pascuorum*, *Apidae*, ermittelt.

Diese Hummeln können aufgrund ihrer an die Größe der Blüte angepassten Körper und ihrer dichten Behaarung den Pollen für die Bestäubung übertragen.

Beobachten wir vorerst einmal das Aufblühen der Pfirsichblatt-Glockenblume, auch als Beispiel für die beiden anderen erwähnten Arten. Die anfangs aufrecht stehende Knospe senkt sich während ihrer Anthese abwärts. Am Griffelboden, an der Basis der Blüte im männlichen Blütenzustand, sind sechs Nektar absondernde Drüsen eingebettet. Zu Anfang der Blühperiode stehen die außenseitig behaarten drei Narbenäste des noch nicht gestreckten Griffels dicht beisammen. An diese „Griffelbürste“ sind die Antheren der Staubblätter angelehnt. Mit dem Öffnen der Antherenfächer und bei nachfolgendem



Foto: Armin Pleschberger

Schrumpfen der Staubblätter fällt der lose Pollen an die Griffelbürste.

In diesem Blühzustand nehmen die zum Ausbeuten des Nektars in die Blüte eingedrungenen Hummeln mit ihrem Haarkleid den losen Pollen der Griffelbürste mit. Der für die Befruchtung nicht entnommene Pollen wird von verschiedenen Insekten, zu denen auch die für diesen Pollen spezialisierten Glanz- und Scherenbienen gehören, als Nahrung genutzt.

Nach Verbrauch des Pollens streckt sich mit Öffnen der Narbenäste der Griffel zu voller Länge. Hummeln, die zum Nektarsaugen in die – sich nun im weiblichen Blühzustand befindliche – Blüte eindringen, streifen beim Vorbeikriechen an den wegstehenden Narbenästen den mitgebrachten Pollen ab. Die Glockenblume erreicht durch die zeitverzögerte Reifung ihrer männlichen und weiblichen Organe die Befruchtung ihrer Blüten durch nicht individueneigene Pollen.

Die Glanz- und Scherenbienen sind im Wesent-

lichen – mit Ausnahme der Bauchseite – haarlos. Bei den weiblichen Tieren sind die Haare zu einer „Bauchbürste“ vereint, womit sie den erreichbaren Pollen sammeln. In die Zellen ihrer Nester eingetragen, wird er mit Nektar untermischt zum Pollenbrei, der als Nahrung für die aus dem dazugelegten Ei geschlüpfte Larve dient. Die Blüte der Glockenblume gibt den beiden Bienenarten nicht nur Nahrung, sie wird von ihnen auch als Schlafplatz genutzt. Die Tiere beißen sich an einer Ader des Blütenbodens fest, um bei Erschütterungen der Blüten durch nachts aufkommende Winde nicht herauszufallen. Die Weibchen der Glanzbienen bauen ihre Nester im Erdboden, die Scherenbienen in abgestorbenen Bäumen, wobei sie verlassene Fraßgänge von Käfern oder Ritzen im Holz verwenden. Wie schon erwähnt, haben die Blüten des Roten Waldvögeleins ihren Bestäubern keinen Nektar oder Pollen anzubieten. Die Blüte lockt den Bestäuber mimetisch, mit optischen und olfaktorischen Signalen der Glockenblume, an. Die Opfer dieser Mimikry sind die in der Glockenblume nach Nahrung suchenden Glanz- und Scherenbienen. Die Orchideenblüte erreicht diese Täuschung durch Reflexion der UV-Strahlen des Sonnenlichtes in einem Spektralbereich, der dem der Glockenblume ähnlich ist, sowie durch ihren Duft, der mit dem der Glockenblume nahezu übereinstimmt, im schwach hydrocarbonen Bereich. Zusätzlich ahmt das Rote Waldvögelein für den auf dem Labellum aufsitzenden Bestäuber die taktile Wahrnehmung durch gewellt-gekrauste Schwielen am Epichil der Griffelbürste nach. Seine weißlich-gelbliche Färbung täuscht zudem dem Tier mitnehmbaren Pollen vor, der allerdings von der Orchidee am Labellum nicht angeboten wird. Der Pollen ist oberhalb des Labellums in den beiden Antherentaschen des Gynostemiums zu kipfelartigen Pollinien verkittet. Sie sind mit ihrem mittleren Abschnitt aus den Antherentaschen herausgewölbt, wobei ihre verjüngten Enden in der Anthere verbleiben. Ein Insekt, das der Täuschung erliegt, streift beim Hineinkriechen in das Blüteninnere an der Narbe die am Thorax mitgebrachten Pollinien ab und entnimmt beim Herauskriechen mit dem



Fotos: Dr. Günter Gerlach



Thorax die blüteneigenen Pollinien zum Vertragen mit. Auch vorbeifliegende Hummeln verfallen der Mimikry der Blüte des Roten Waldvögeleins. Die Hummel sucht an der Außenseite der Blüte nach dem angekündigten, nicht vorhandenen Nektar. Eine Hummel kann infolge ihrer Größe nicht ins Innere der Blüte eindringen und so auch keine Bestäubung vornehmen.

Vergegenwärtigen wir uns nochmals das bisher getrennt dargestellte Verhalten der Bienen und das Bestreben der Blüte, bestäubt zu werden:

Die Glockenblume und das Rote Waldvögelein benötigen für die Arterhaltung die Produktion einer möglichst großen Anzahl von Samen. Die Voraussetzung dafür ist die Bestäubung ihrer Blüten, das Zusammenbringen der männlichen und weiblichen Gameten (Keimzellen). Um dieses Ziel durch Pollenübertragung zu erreichen, locken die Blüten mit optischen und olfaktorischen Signalen ihre evolutionär adaptierten Bestäuber. Die Blüte nützt deren Beweglichkeit für die Übertragung des

Pollen auf individuenfremde Blüten der gleichen Art aus. Um mit Verlässlichkeit dies zu erreichen, bietet die Glockenblume ihren Bestäubern Nektar und Pollen an, während das Rote Waldvögelein seinen Bienen Nektar und Pollen nur vortäuscht. Die Glockenblume produziert mehr Pollen, als sie für die Bestäubung benötigt. Der Überschuss ist die Nahrungsgrundlage für die Bestäuber des Roten Waldvögeleins. Die Glanz- und Scherenbienen sind Schmarotzer am Pollen der Glockenblume, da sie deren Pollen nicht zur Bestäubung übertragen können. Das Rote Waldvögelein, nicht befähigt, seinen Bestäubern Nektar oder Pollen anzubieten, imitiert die optischen und olfaktorischen Signale der Glockenblume. Durch diese Mimikry ist die Orchidee äußerst abhängig von der Glockenblume. Stirbt die Glockenblume an einem Standort aus, sind die Glanz- und Scherenbienen durch ihre Beweglichkeit befähigt, sich andernorts Nahrungspflanzen zu suchen.

Für das Rote Waldvögelein hingegen bleibt die generative Arterhaltung durch Fehlen der Bestäuber aus. Deshalb obliegt es uns, nicht nur die Orchidee, sondern auch die begleitenden Glockenblumen zu schützen und zu erhalten.

Literatur:

- [1] NILSSON, LA; 1983: Mimesis of bellflower (*Campanula*) by the red helleborine orchid *Cephalanthera rubra*; Natus, Vol 305, No. 5937.
- [2] VÖTH, W.; 1992: Über die Abhängigkeit der *Cephalanthera rubra*, (L.) Rich: Orchidaceae, von *Campanula persicifolia* L., Campanulaceae; Mitt. BI. Arbeitskr. Heim. Orch. Baden-Württ., 23(4): 635-668.



Dresdner Ostern 21.–24.3.2013

DI Werner Blahsl, Fotos Erika Tabojer

Bei der jährlich stattfindenden Messe „Dresdner Ostern“ ist es schon traditionell, dass die DOG die größte Halle mit der Verkaufsausstellung „Internationale Orchideen-Welt“ gestaltet. Dem „gewöhnlichen“ Messebesucher wird hier eine großartige Show mit reichlich Kaufmöglichkeiten geboten. Dem „Insider“ wird spätestens beim Betreten der Halle klar, dass hier ein enormer Organisationsaufwand notwendig ist, dass es intensiver Vorbereitungen und einer perfekten Zusammenarbeit vieler Personen und Gruppen in der DOG bedarf, um eine solche Veranstaltung so reibungslos zustande zu bringen. Ungefähr ein Drittel der Halle wird von den Händlern mit ihren Verkaufsständen gefüllt, ein weiteres Drittel ist für die aufwändigen Schaustände der verschiedenen DOG-Gruppen und

der Händler reserviert. Der Rest der Halle ist für Gastronomie, Veranstaltungsbühne und die immer wieder faszinierenden Wasserspiele vorgesehen. Trotz weiter verschärfter CITES-Regeln für die Einfuhr von Orchideen war eine Reihe internationaler Händler anwesend, die für Spezialisten ein sehr attraktives Pflanzenangebot zum Verkauf boten. Die europäischen Händler standen dem nicht nach, Nachzuchten und Seltenheiten in großartiger Qualität konnten zu fairen Preisen erstanden werden.

Bei den Schauständen fällt jedes Jahr die Fülle an Vereinen auf, die im Rahmen der DOG mit großer Leidenschaft reichlich Pflanzen für die Schau zur Verfügung stellen und sicherlich in tagelanger Vorarbeit beeindruckende Schaustände dekorieren.



Cymbidiella flabellata



Dracula robledorum

Erweitert wird die Schau durch die Schaustände der Händler, auch die Ungarische Orchideengesellschaft hat den weiten Weg nicht gescheut und einen beeindruckenden Stand gestaltet. Und so ist schon ein ganzer Tag vorbei und eine Speicherkarte im Fotoapparat voll, wenn man es endlich geschafft hat, sich die ganze Halle anzusehen. In weiteren Hallen der Messe findet man unter anderem den Schau- und Verkaufsstand des Orchideen Clubs Senne, Zwiebel- und Staudengärtner mit unvergleichlich günstigen Preisen sowie Osterartikel, Spielwaren, einen Streichelzoo für Kinder und den tschechischen Oblatenstand, der sich heuer über ein starkes Umsatzplus aus Österreich freuen durfte.

Während unserer dreitägigen Anwesenheit konnten wir auch einen Vortrag von Dr. Norbert Baumbach über die neue Gliederung der Gattung *Maxillaria* besuchen. Wir freuen uns, dass wir einen so umgänglichen und kompetenten Orchideenfreund für Vorträge bei uns und für Artikel im Orchideenkurier gewinnen konnten.

Es ist sehr schön zu sehen, wie gut die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gruppen der DOG funktioniert, um so eine Großveranstaltung zu organisieren.

Wir wünschen der DOG weiterhin so viel Erfolg, möge das Wetter in den kommenden Jahren zur Veranstaltung wärmer werden, damit die Besucher



Dendrobium wardianum var. *giganteum*

auch verstärkt einkaufen können, ohne Eisblumen nach Hause zu bringen.

Orchideen- Ausstellung mit Verkauf

**im
Botanischen Garten
in München
mit vielen
Spezialitäten**

**vom
18. bis 20. Mai
2013**

(Pfingsten)

**Führungen durch den Botanischen Garten
zu festgesetzten Zeiten**

**Veranstalter: D.O.G e.V.
Landesgruppe München-Südbayern**

Öffnungszeiten:

**Sa. 18. Mai und So. 19. Mai
jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr
Mo. 20. Mai von 9.00 bis 16.00 Uhr**

Einladung





RGE-Photo



RGE-Photo

Orchideenausstellung in Klosterneuburg Walter Bauer

Im zweijährigen Rhythmus, inzwischen zur Tradition geworden, fand heuer die 9. internationale Orchideenausstellung des Stiftes Klosterneuburg in und um die Orangerie des Stiftes statt. Der dafür zuständige Herr Josef Bauer sen. hatte keinen Aufwand gescheut, um die große Fläche unter einem riesigen Festzelt sehr abwechslungsreich zu gestalten. Das Thema „Orchideen und Österreich“ wurde nach mehrmonatiger Planung mit verschiedenen SpezialistInnen sehr facettenreich umgesetzt. Vor allem wurde auf mehreren Plakaten über Forschungsreisen unter österreichischer Leitung oder Mitwirkung sowie über etliche daran beteiligte Persönlichkeiten informiert. Eröffnet wurde die Ausstellung, wie üblich, mit einem Galadinner, bei dem mehrere Redner aus den Bereichen Politik und Medien im Wechsel mit einer stimmungswaltigen Gesangsgruppe zu Wort kamen.

Eines der besonderen Highlights des Eröffnungsabends war neben der traditionell stattfindenden Taufe einer Phalaenopsis-Hybride von der Firma Handlbauer auf den Namen des Ehrengastes, Frau Elisabeth Engstler, die Ehrung von Herrn Franz Fuchs als besonders herausragender Orchideenforscher und -kultivateur der Gegenwart. Seine Kenntnisse im Bereich der Orchideen, Bromelien und Kakteen sind in Österreich unerreicht. Schon

zu Zeiten seines Dienstes im Botanischen Garten der Stadt Linz sowie auch danach in der Pension bereiste und bereist er weiterhin die Tropen der Alten und der Neuen Welt, um seine Kenntnisse besonders über diese drei Pflanzenfamilien zu vermehren und um sie dann alljährlich in unzähligen Vorträgen im In- und Ausland an Interessierte weiterzugeben.

Natürlich waren auch wieder verschiedenste AusstellerInnen eingeladen. So präsentierten neben den kommerziellen Gärtnereien verschiedene heimische Institutionen wie der Botanische Garten der Universität Wien, die Bundesgärten Schönbrunn, die Blumengärten Hirschstetten und der Botanische Garten Linz ihre blühenden Pflanzen. Die Jani-Renz-Stiftung aus der Schweiz stellte erstmalig sich und ihre Aufgaben vor. Auch der Botanische Garten Leiden (Holland) und die Insel Mainau scheuten nicht die weite Anreise, um sich zu präsentieren.

Die Wiener Orchideengesellschaft hatte einen Schaustand errichtet, der sich nicht zuletzt dank der Vitrine und ihres Inhalts – verschiedenste Miniaturorchideen – durchaus sehen lassen konnte. An professionellen Gärtnereien waren die Firmen Ederer mit selbst vermehrten Orchideen und Helmut Lang mit einer großen Vielfalt an aus-

gefallenen Pflanzen vertreten. Die Gärtnerei Kopf aus Deggendorf war an den drei Wochenenden unter anderem mit vielen interessanten Miniaturen vor Ort, und Frau Carmen Apolo hatte eine bunte Vielfalt an südamerikanischen Orchideen zu ihrem Stand mitgebracht. András Marczika aus Ungarn verkaufte Bonsais, während am zentralen Stand des Stiftes eine große Zahl von Orchideen aus dem Hause Handlbauer vertrieben wurde. Das bunte Allerlei wurde durch den Verkauf von seltenen Tillandsien der Hobbyisten Frau Hromadnik und Herr Walter Truchlik, Kakteen, Blumenzwiebeln sowie biologischen Pflanzenschutzmitteln, Büchern, Mineralien, Fossilien, Schmuck und Erzeugnissen aus stiftseigenen Produktionsstätten erweitert. Als Andenken gab es neben persönlichen Fotografien und Postkarten vor allem die Möglichkeit, streng limitierte Sonderbriefmarken mit Orchideenmotiven aus den Sammlungen der oben erwähnten Institutionen zu erwerben.

Alles in allem eine nicht gerade günstige, aber gelungene Mischung aus Blütenschau, Information und Warenangebot für jedermann.



Chysis tricolorata

Foto: Manfred Speckmaier



Paph. Gert Cramer, Traudl Djan, Giselher Cramer

Cramer - Orchideen Bischofswiesener Orchideentage 5. bis 7. Juli 2013

Gärtnerei Cramer
83483 Bischofswiesen/Strub,
Zum Steiner 9+11,
Tel.: +49 8652 94 49 03,
www.cramer-orchideen.de
Mehr Infos unter:
info@cramer-orchideen.de

Freitag: 15 Uhr Eröffnung

Samstag: 10 Uhr Vortrag

13 Uhr DOG-Tischbewertung (Pflanzenanmeldung ab 12 Uhr)

19 Uhr Gemütliches Beisammensein

Sonntag: 16 Uhr Ende der Veranstaltung

Folgende Gärtner sind eingeladen:

Jörg Frehsonke (Orchideen Lucke), Marei Karge, Peter Kopf, Fanz Glanz,
Holger Perner (Hengduanbiotech)

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL/FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
DAS Magazin für den Pflanzenfreund

- Abo – 12 Hefte 49,- €
 - Probeabo – 3 Hefte 12,- €
 - erscheint alle 2 Monate
- djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**



OrchIDEA e.U.

Orchideenzubehörhandel

Ihr Onlineshop für Orchideenzubehör

www.orchidea.at

E-Mail: shop@orchidea.at



PROGRAMMVORSCHAU 2013

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Fischer,
1220 Wien, Wagramer Straße 111.

Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net

www.orchideen-wien.at

2.5. Vortrag Ing. Hugo Englacher:
Paphiopedilum in China

6.6. Vortrag von András Marczika mit
Pflanzenverkauf

Juli, August Sommerpause

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr;
Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien,
Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1.

Kontakt: Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com

orchidsooe.npage.at

17.5. Markus Angler: Cymbidien

21.6. Vortrag von Anton Sieder:
Neues aus Madagaskar

Juli, August Sommerpause

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,
9500 Villach, Vassacherstr. 58.

Bitte Orchideen zur Bewertung mitbringen!

Kontakt: Adolf Koffler, Tel.: 0664/73 75 75 73,
adolf.koffler@orchideenvereinkaernten.at

www.orchideenvereinkaernten.at

31.5. Vereinsabend mit 2 Kurzvorträgen:
Bei mir zu Hause und Freilandaufenthalt

28.6. Vortrag von Dr. Günter Gerlach:
Thema wird noch bekannt gegeben

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant
Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau,
Wiener Neustädter Straße 20.

Kontakt: Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69,
kurtopitz@gmx.at oder
Erika Tabojer, Tel. & Fax: 02628/472 09,
service@noeorchidee.at

www.noeorchidee.at

31.5. Vortrag von Dr. Günter Gerlach,
München:

Weißer Sand und schwarzes Wasser

28.6. Vortrag von Ing. Jan Zima

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat
um 20 Uhr

Achtung, neuer Treffpunkt: Gasthof Krone,
6841 Mäder, Neue Landstraße 34,

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13,
6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23,
0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

14.5. Vortrag von Monika und Wolfgang
König: Philippinen

21.6. Vortrag von Dr. Wolfgang Ermert:
Schädlingsbekämpfung

9.7. Vortrag von Dr. Günter Gerlach: Peru

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden dritten Mittwoch im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Dept. Evolutionsbiologie,
Seminarraum 3, 1090 Wien, Althanstr. 14.

Kontakt: Dr. Peter Stütz,
Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz@gmail.com

VERANSTALTUNGSTIPPS

18.-20.5. 2013

DOG-Gruppe München Südbayern – Verkaufsausstellung Botanischer Garten München-Nymphenburg, Sa/So: 9-18 Uhr, Mo: 9-16 Uhr

5.-7.7. 2013

D.O.G. Sommertreff in der Gärtnerei Cramer in Strub, 83483 Bischofswiesen/Strub, Zum Steiner 9+11

9.-11.8. 2013

Sommerfest bei Gerhard Krönlein in der Gärtnerei „Eisenheimer Orchideen“ in Obereisenheim

30.8.-1.9. 2013

D.O.G.-Länderwettbewerb: Deutschland – Ungarn – Österreich
in der Gärtnerei Kopf-Orchideen, Hindenburgstraße 15, 94469 Deggendorf

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1.

Kontakt:

Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32,
Gerhard.Werba@bmf.gv.at
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

www.stog.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 18 Uhr, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

Kontakt: Mag. Bernhard Schubert,
Tel.: 02741/71 75

Zur Information:

Neuer Standort GBC Gartenbauzentrum:
2320 Schwechat, Ludwig-Poiss-Straße 6,
Tel. 01 / 70 65 202

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer 5623 sind Sie berechtigt, einzukaufen.



**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen

Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

**ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK FLEUROP-DIENST**



Orchideen
Züchtungen national und international prämiert
Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen

Blumen GLANZ

D-83246 Unterwössen Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

**Manfred Meyer's
Orchideenkulturbedarf**
Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36
Tel. & Fax: 01/817 79 00
E-Mail: iris@orchideen12.at
www.orchideen12.at
Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS wieder erhältlich



Faszination Orchidee

Erleben Sie diesen Zauber in unseren Gewächshäusern!

KOPF ORCHIDEEN
D-94469 Deggendorf
Tel.: 0049 (0) 991 / 37 15 10
www.kopf-orchideen.de



Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner

Versand nach Österreich 23,00 Euro/Bestellung

**Viele neue Sorten
Jetzt auch blühender Versand**

D-97215 Uffenheim / Weibhausen
Tel: 0049-9842/8588 Fax: 7769

Di - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag 9⁰⁰ - 16⁰⁰
Montags geschlossen

www.currlin.com



Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft.
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Walter Bauer,
Werner Blahsl
Gerhard Pratter,
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@gmx.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau,
Tel.: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

